

Geglücktes Klang-Experiment

Konzert In der Schloss-Scheune in Essingen überzeugt das „Blue Chamber Quartet“ mit einer Mischung aus Klavier, Harfe, Vibrafon und Kontrabass.

Beate Krannich



• Julia Bartha am Klavier, Harfenistin Angelika Siman, Bassist Holger Michalski und Schlagzeuger Thomas Schindl am Vibrafon beim Konzert ihres Blue Chamber Quartets in der Schloss-Scheune in Essingen. *Foto: Peter Hageneder*

•
Essingen

Klavier, Harfe, Vibrafon und Kontrabass – eine aparte, einzigartige Mischung. Schon bevor die vier Musiker und Musikerinnen des Blue Chamber Quartets das Podium betreten, fragt man sich, wie diese Instrumente wohl zusammenklingen, die da verheißungsvoll auf der Bühne stehen.

Es ist ein außergewöhnlicher Klang, mit dem das Quartett die Zuhörer in den Bann zieht. Das zarte Zupfen der Harfe, die schwebenden Töne des Vibrafons, dazu Klavier und warmer erdiger Kontrabass-Sound: Der Mix so unterschiedlicher Instrumente hat einen ganz eigenen

Reiz. Und das liegt nicht zuletzt an Thomas Schindl, der am Vibrafon virtuos die Schlägel schwingt. Der Schlagzeuger hat sämtliche Stücke für diese ungewöhnliche Besetzung gekonnt arrangiert.

Manch Bekanntes ist an diesem Abend in neuem Gewand zu hören, wie die „Candide Overture“ von Leonhard Bernstein und die „Suite espanola“ von Isaac Albéniz. Der spanische Komponist porträtiert darin Städte und Regionen seiner Heimat.

Das Blue Chamber Quartet zaubert daraus Klangbilder von flirrender Leichtigkeit. Eigentlich seien sie ja derzeit ein Quintett, sagt Schlagzeuger Schindl, und mit Verweis auf den Babybauch der Harfenistin kündigt er „Children’s Songs“ von Chick Corea an, fünf reizvolle jazzinspierte Stücke.

Im Tango „Kicho“ von Astor Piazzolla darf Bassist Holger Michalski Solist sein und beeindruckt mit prächtigen Glissandi. Brillant, wie Pianistin Julia Bartha in der ruhelos hämmernden Toccata op. 11 von Sergej Prokofjew durch die Tasten pflügt.

Das Quartett kann auch Jazztrio: Im „Blues for Gilbert“ lässt Thomas Schindl elegant die Schlägel übers Vibrafon tänzeln, Harfenistin Angelika Siman setzt Glitzertöne drauf, grundiert vom Bass-Pizzicato.

Das 2005 gegründete Ensemble griff bei der Namensgebung auf Gershwins „Rhapsody in Blue“ zurück. Das bekannte Stück ist auch in Essingen zu hören – als exquisite Kammermusik. Er habe nur ein bisschen eingegriffen, meint Arrangeur Schindl verschmitzt.

Julia Bartha zeigt sich noch einmal als versierte Konzertpianistin. Faszinierend die zartgewebten Passagen, wenn Vibrafon und Harfe in Dialog treten.

„An Experiment in Modern Music“ war das Konzert betitelt, in dem die Rhapsodie erklang. Das Blue Chamber Quartet experimentiert auch – mit seinem besonderen Instrumentarium. Mit glänzendem Erfolg.

© Schwäbische Post 18.11.2018 16:57